

## Besondere Tage voller Erinnerungen: Allerheiligen und Allerseelen

An den nächsten beiden Tagen denken wir zuerst an Allerheiligen (01. November), nicht nur den vielen heiliggesprochenen Märtyrern, sondern auch den vielen Menschen, die ihren Glauben still und konsequent gelebt haben. An Allerseelen (02. November) denken wir an unsere lieben Verstorbenen, besonders an die der letzten zwölf Monate.



Von Markus Schenk  
31. Okt. 2024



## Allerheiligen (1. November)

An **Allerheiligen** (1. November) denken wir nicht nur an die vielen heiliggesprochenen Frauen und Männern, sondern vor allem an die vielen Menschen, die unspektakulär und still ihren Glauben gelebt und ihr Christentum konsequent verwirklicht haben, ohne dass ihre Lebensführung einer größeren Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Menschen, die in ihrem Leben Gott Raum gegeben haben und nach ihrem Tod, die höchste Vollendung in Gemeinschaft mit Gott erreicht

haben.

Bereits im vierten Jahrhundert ist bei Johannes Chrysostomos von Antiochien ein „Herrentag aller Heiligen“ bezeugt. Papst Gregor IV. setzte das Fest bereits um das Jahr 835 ein. Allerheiligen ist zunächst kein Tag des Totengedächtnisses, sondern feiert das neue Leben, das die Heiligen führen und das allen Christen verheißen ist.

## Unbekannte, ungenannte Heilige

*Kein kirchliches Verfahren*

*wurde angestrengt,*

*um sie heilig zu sprechen.*

*Keine Wunder wurden ihnen nachgesagt.*

*Wir wissen nicht, wie sie aussahen.*

*Wir kennen ihr Leben nicht.*

*Wir flehen sie nicht um ihre Fürbitte an.*

*Wir kennen nicht einmal ihren Namen.*

*Aber es gab sie und gibt sie:*

*Männer und Frauen,*

*verheiratet oder auch nicht,*

*gewiss nicht fehlerlos,*

*aber guten Willens.*

*Unzählige sind längst tot.*

*Unzählige leben heute*

*mitten unter uns.*

*Unbemerkt.*

*Menschen*

*wie du und ich.*

*Wie du und ich*

*berufen zur Heiligkeit.*

Gisela Baltés, [www.impulstexte.de](http://www.impulstexte.de) . In: Pfarrbriefservice.de

## **Allerseelen (2. November)**

An **Allerseelen** (2. November) denken wir an alle Verstorbenen, besonders an die der vergangenen zwölf Monate. Dann schmücken wir die Gräber besonders – mit Blumen, grünen Zweigen und Lichtern. Das Totengedenken am Allerseelentag ist ein Stück



Solidarität mit unseren Verstorbenen über den Tod hinaus: Unser Glaube sagt uns Christen, dass mit dem Tod nicht alles aus und vorbei ist, sondern dass auch uns einmal ein neues anderes Leben geschenkt wird. Die Grablichter sagen auch, dass wir unsere Verstorbenen nicht vergessen haben, sondern dass wir darauf vertrauen, dass sie bei Gott in Licht und Liebe leben dürfen.

Kirche ausgeweitet. Gebete, Fürbitten und Eucharistie an Allerseelen sollen dazu beitragen, dass die Toten ihre Vollendung in Gott finden.

Allerseelen geht auf Abt Odilo von Cluny zurück, der 998 einen Gedenktag anordnete für alle verstorbenen Gläubigen von Klöstern, die Cluny unterstellt waren. Später wurde der Gedenktag auf die ganze

## **Meditation zum Gedenktag Allerseelen**

*Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.*

*Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt:*

*Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Joh 14,2*

*Erinnerung flackert auf*

*im Lichtermeer auf den Friedhöfen –*

*Erinnerung an all die Menschen*

*die herausgestorben sind*

*aus unserem Leben*

*und die wir so schmerzlich vermissen*

*Dankbarkeit flammt auf*

*in dem Lichtermeer –*

*Dankbarkeit für all das*

*was uns geblieben ist*

*und uns auf immer verbindet*

*mit denen, um die wir trauern*

*Vertrauen glimmt auf  
in dem Lichtermeer –  
Vertrauen in die Zusage Jesu,  
dass im Haus seines Vaters Platz ist für alle  
und er selbst den Platz dort bereitet  
für jeden, den er heimholt zu sich*

*Hoffnung leuchtet auf  
in dem Lichtermeer –  
Hoffnung, die auf Christus gründet,  
der uns durch seine Auferstehung glauben lässt,  
dass all unsere Toten hineingestorben sind  
in ein neues, unvergängliches Leben bei ihm*

*Gewissheit strahlt auf  
über dem Lichtermeer –  
Gewissheit, dass Christus auch mir nahe bleibt,  
dass er mir Weg ist zur Wahrheit,  
die mich frei macht  
und mich hier und heute leben lässt*

*Hannelore Bares, In: Pfarrbriefservice.de*